

## Eine Memorialtasse der KPM Berlin zum 50. Todestag der Zarin Alexandra Feodorowna

Die Hohenzollern-Prinzessin Friederike Luise Charlotte Wilhelmine wurde am 13. Juli 1798 in Schloss Charlottenburg, damals bei Berlin, als drittes Kind und älteste Tochter König Friedrich Wilhelms III. von Preußen und seiner Gemahlin Luise, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geboren. Ihre Kindheit war geprägt von den Kriegen gegen Kaiser Napoleon. Nach der verheerenden Niederlage der preußischen Truppen in der Schlacht bei Jena und Auerstedt sowie dem Fall und der Besetzung Berlins durch das feindliche Heer flüchtete die königliche Familie im Dezember 1806 nach Memel (Ostpreußen) unter den Schutz des russischen Zaren Alexander I. Nach der Rückkehr nach Berlin verstarb im Jahre 1810 die Mutter Königin Luise auf einer Reise zu ihrem Vater nach Mecklenburg im Schloss Hohenzieritz, eine familiäre Tragödie, die Charlotte und ihre Geschwister prägen sollte.

1 Henri Benner, Miniatur der Großfürstin Alexandra Feodorowna, 1821, Abbildung in: K. P. Belavskaja u. a., *Schloß Pawlowsk*, Bd. XII: Portraitminiaturen 18.–19. Jahrhundert, St. Petersburg 2014, S. 54, Nr. 31



Im Herbst 1814 besuchte Großfürst Nikolaus Pawlowitsch von Russland, der Bruder Zar Alexanders I., Berlin. Im Jahr darauf verlobte sich Charlotte mit Nikolaus und am 13. Juli 1817, dem 19. Geburtstag der Prinzessin, fand die Vermählung des Paares statt, die mit der Konversion Charlottes zum russisch-orthodoxen Glauben verbunden war. Mit der Heirat, einer bis zum Tod Nikolaus' trotz außerehelicher Eskapaden des Kaisers glücklichen Verbindung, die zudem der Stärkung des Bündnisses zwischen Preußen und Russland diente, wurde sie zur Großfürstin Alexandra Feodorowna sowie 1825 nach dem Tod des kinderlos verstorbenen Alexanders I. Zarin. Dem Paar wurden neun Kinder geboren, im Jahr 1818 als Erstgeborener der spätere Zar Alexander II. Trotz einer schwachen gesundheitlichen Konstitution überlebte Alexandra den plötzlichen Tod ihres Gatten 1855 um fünf Jahre. Sie starb am 1. November 1860 im Alter von 62 Jahren im Alexanderpalast von Zarskoje Selo.

Eine Miniatur der Prinzessin von der Hand Henri Benners (1776–1829) (Abb. 1), einem Schüler von Jean-Baptiste Isabey und russischer Hofminiaturist, die 1821 entstand, zeigt die 23-jährige jugendliche Großfürstin mit reichem Perlenschmuck, eine weitere Miniatur, die in die späten 1820er-Jahre zu datieren ist und von Carl Kronnowetter (1795–1837) stammt, einem Schüler der Wiener Akademie, der wie Benner im Stil Isabey arbeitete und für den Hof und den russischen Hochadel tätig war, die weniger mädchenhafte, sondern bereits reifere, kränkelnde Alexandra Fedorowna (Abb. 2). 1827 schuf Karl Friedrich Wichmann (1775–1836), Bildhauer und Schüler von Johann Gottfried Schadow, eine lebensgroße Skulptur der Kaiserin, nach der August Ludwig Held (1805–1839) ein Bronzerelief modellierte, das zusammen mit dem des Zaren auf der Berliner Akademieausstellung 1836 gezeigt wurde (Abb. 3). Von Peter Borel (1829–1858) nach einer Graftstiftzeichnung von Wladimir Hau (1817–1895) stammt eine für die breite Öffentlichkeit in großer Auflage gedruckte Lithografie, welche die Zarin auf dem Totenbett am 1. November 1860 zeigt (Abb. 4). Eine dieser Lithografien befand sich zusammen mit einer Fotografie von Nikolaus I. auf dem Totenbett bis 1945 im Arbeitszimmer Kaiser Wilhelms I. in Schloss Babelsberg.<sup>1</sup>

Als sich 1910 der Todestag der Kaiserin zum 50. Mal jährte, erging an die Königliche Porzellanmanufaktur Berlin der Auftrag für eine Gedenktafel – ob als Einzelausfertigung oder in mehreren Exemplaren, ob vom